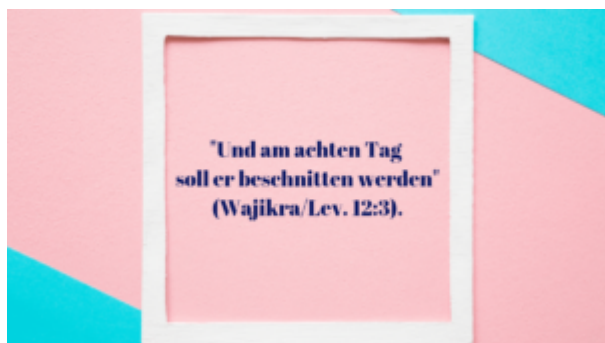


Die Brit-Mila ist nicht nur ein körperlicher Vorgang, sondern auch eine geistige Haltung – Parascha TAZRIA

31. März 2022 – 28 Adar II 5782



□□□□

“Und am achten Tag soll er beschnitten werden”

(Vajikra/Lev. 12:3)

Die Brit-Mila (Beschneidung) hat große Macht. Die Brit-Mila ist nicht nur ein physischer Eingriff, sondern auch eine geistige Haltung.

Die Beschneidung spiegelt die Idee der Tzniut (Bescheidenheit) wider. Die Beschneidung richtet sich gegen Peritsut (Promiskuität) im täglichen, öffentlichen Leben. Peritsut ist ein Verstoß gegen den Bund mit G'tt.

Indem wir die Heiligkeit unseres Bundes mit HaSchem stärken, schwächen wir die Kraft der Tuma (Unreinheit). Unser Bund mit dem Allmächtigen ist in unseren Körper eingraviert.

Gesundheit und Aufschub

Die Brit darf nur bei einem völlig gesunden Kind durchgeführt werden. Der Arzt muss im Voraus feststellen, ob das Kind zu

einem geeigneten Zeitpunkt beschnitten werden kann.

Rückwirkende Kraft

Die Brit-Mila ist so hoch über Zeit und Ort erhaben, dass sie selbst dann noch rückwirkend wirkt, wenn sie zu spät ausgeführt wird.

Daher werden nicht nur die Tage nach der Brit-Mila von der Keduscha (Heiligkeit) der Brit-Mila beeinflusst, sondern auch alle Tage, an denen die Beschneidung nicht durchgeführt wurde (aus halachischen Gründen). Es ist dann so, als ob der Einfluss des G'ttlichen Lichts bereits ab dem achten Tag anwesend war.

Zwei Gründe

Maimonides nennt zwei Gründe für die Verschiebung der Brit-Mila, wenn sie aus medizinischen Gründen notwendig ist. Zunächst einmal ist selbst eine minimale Bedrohung des Lebens so ernst, dass sie fast alles andere überlagert. Das gilt selbst dann, wenn man weiß, dass es nie möglich sein wird, die Beschneidung durchzuführen.

Maimonides gibt jedoch noch einen zweiten Grund an: "Es ist möglich, ein Kind später zu beschneiden, aber es ist unmöglich, eine "Neshomme" (Seele) zurückkehren zu lassen".

Der erste Grund scheint logisch zu sein, aber der zweite Grund scheint die Möglichkeit zu schaffen, die Keduscha der Brit-Mila rückwirkend herabzusetzen.

Auswirkungen des Aufschubs auf die Keduscha

Wie kann eine statusverändernde Handlung Auswirkungen auf die Vergangenheit haben? Normalerweise wirkt sie sich nur auf die Zukunft aus. Die Brit-Mila verbindet uns mit einer G'ttlichen Ausstrahlung, die wir nicht aus eigener Kraft erzeugen können. Diese Verbindung kann nur von G'tt geschaffen werden. Dennoch ist die Beschneidung notwendig. Solange die Orla, die Vorhaut,

vorhanden ist, kann das G'ttliche Licht nicht herabkommen. Erst nach der Entfernung der Vorhaut kann die Keduscha herabsteigen und sich offenbaren.

Am Jisrael ist untrennbar mit G'tt verbunden. Nach der Beschneidung wird dies deutlich und offenbar. Die Brit-Mila bewirkt also nicht wirklich eine Veränderung des Status, sondern macht die bereits vorhandene Keduscha sichtbar und zugänglich.

Verbindung zu HaSchem bleibt verborgen

Wenn ein Junge nicht beschnitten ist, bleibt seine Beziehung zu G'tt sowohl für ihn selbst als auch für die Außenwelt verborgen. Auch durch Teschuwa (Reue) wird keine neue Situation geschaffen. Selbst wenn jemand eine Sünde begeht, bleibt seine Seele G'tt gegenüber loyal. Die Verbindung zu HaSchem bleibt jedoch verborgen.

Teschuwa (Reue) bringt diese Verbindung an die Oberfläche. Daher hat sie eine rückwirkende Wirkung. Selbst wenn die Brit-Mila später erfüllt wird, wirkt sie sich auf die Vergangenheit aus, und die inhärente zeitlose Dimension der Beziehung zu G'tt wird deutlich.

Volks- und Individualbündnis

Der Bund mit G'tt ist nicht nur ein Bund des Volkes, sondern gilt für jedes Individuum. Jeder muss sagen: "Die Welt wurde für mich geschaffen". All diese irdischen Bemühungen werden dazu führen, dass G'tt sein Versprechen hält: "Und der Ewige, euer G'tt, wird euer Herz beschneiden". Dies wird schließlich zur Zeit des Maschi'ach offenbart werden.